

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Michael Hempel an August Hermann Francke.

Hempel, Johann Michael

Halle (Saale), 17.01.1721

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 191I : 39

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-303903](#)

HochEhrwürdiger,

insonders Hochzuehrender H. Professor,

Weil ich zu der Sache, davon gestern mit Eurer HochEhrwürden gesprochen, keine Freudigkeit und Gewisheit in meinem Gemüth^h verspühre: so halte ich es göttlichen Willen gemässer zu seyn, dass ich stille bin und mich Gott überlasse. Dabey sind mir folgende Gedancken eingefallen:

1. dass einer, der nicht aus den Anstalten ist und es doch treulich meint, vielleicht mehr und nicht mit solchem Widerstande ausrichten wird. 2. dass dergleichen Subjecta schon vorgeschlagen worden, auf welche die übrigen Herren Scholarchen auch wohl reflectiren werden. 3. befürchte ich für andere Neid und Misgunst, auch heimlichen Hass und Feindschaft, indem ich bey meiner Inspection über die Lat. Schule, die aus

2. unvoll
nicht
wichtig
gelesen

Mantelgymnasium

dem Gymnasio zu uns gekommene Primaner und Secundaner immer eine oder zwey Classen niedriger gesetzt, je nachdem ich ihre profectus befunden. 4. So habe ich für 3 Jahren, da ich eben aus dem Waysenhouse ziehen wolte, welches vielleicht noch nicht wissend ist, das von dem Rath zu Perleberg in der Friegnitz, auf vorhergegangener Recommendation

Porst-Ordin

des H. Probst Porsten^h (?) angetragene Rectorat nicht angenommen, sondern den sel. Herrn Escher dazu vorgeschlagen, damit Eurer HochEhrwürden gute Intention wegen dieser besondern Anstalt, die studiosos in humanioribus informiren, und zum Dienst der lateinischen und anderer Schulen praepariren zu lassen, nicht möchte gehindert werden. Und da nun soll an besserer und nützlicher Einrichtung, wie Euer HochEhrwürden gütigst versprochen haben, mit ehesten gearbeitet werden; so halte ich es der Billigkeit gemäss zu seyn, meine geringen Dienste dazu unter Göttlicher Gnaden-Regierung anzuwenden.

Doch dieses alles nach Gottes Willen, von welchem ich bisher keine andere Aenderung erwartet als zu einem besseren Leben. Diese meine Gedancken habe ich hiermit Eurer HochEhrwürden im Vertrauen eröffnen und anbey nur so viel vernehmen wollen, ob nicht für die Studiosos, für welche eine besondere Stube geheizet wird, Holz und Licht im Winter aus dem Waysenhouse könne gezahlet werden? Im übrigen dancke ich für alle Güte, die mir erzeiget wird, wie auch vielen andern, mit herzlichem Wunsch, dass Gott ein milder Vergelter seyn wolle an dem Tage der allgemeinen Vergeltung, verharrend nebst gehorsamster Empfehlung von meiner Frau

Euer HochEhrwürden ~~ergebenster~~

ergebenster

J. M. Hempel

Halle den 17 Jan. 1721